

Lehramtsstudierende haben Transparenz und Planungssicherheit verdient! Stellungnahme der Studierendenvertretung der Universität Freiburg zum Verfahren zu den Zulassungsbestimmungen zum geplanten Master of Education

Zum Wintersemester 2015/2016 wurde das Lehramtsstudium in Baden-Württemberg auf das Bachelor-Master-System umgestellt. In dem Semester lief der entsprechende Bachelor dann auch an allen baden-württembergischen Hochschulen an. Die ersten Studierenden dieses Studienganges haben nun bereits ein Drittel ihres Studiums absolviert – doch die Frage, wie die Zulassung zum entsprechenden Master of Education geregelt sein wird, ist immer noch nicht geklärt.

Die Studierendenvertretung der Universität Freiburg fordert, dass alle Studierenden, die den polyvalenten Zwei-Hauptfächer-Bachelor-Studiengang (mit Lehramtsoption) an der Universität Freiburg erfolgreich absolviert haben, eine Garantie auf einen Master of Education-Platz an der Universität Freiburg zugeschrieben bekommen! Darüber hinaus dürfen die Zulassungsbestimmungen und das Auswahlverfahren auf keinen Fall rein an der Abschlussnote des Bachelors orientiert werden. Zusätzlich muss die Universität zumutbare Regelungen für solche Studierenden erstellen, die sich von außerhalb an der Universität Freiburg bewerben (und die daher im bildungswissenschaftlichen Studium teilweise andere Veranstaltungen belegt oder andere ECTS-Punktestände gesammelt haben).

Die Studierendenvertretung der Universität Freiburg fordert, diesen Prozess nun endlich zu beschleunigen! Die Studierenden des dritten Fachsemesters des polyvalenten Zwei-Hauptfächer-Bachelor-Studiengangs (mit Lehramtsoption) haben es verdient, ihr Studium über die Bachelor-Phase hinaus planen zu können. Die Intransparenz des Planungsprozesses und die Unklarheit über die Kriterien der Zulassung verursachen schon jetzt einen erheblichen Leistungsdruck und eine starke Verunsicherung der Studierenden! Die Kriterien der Zulassung zum Master of Education müssen sobald wie möglich festgelegt und veröffentlicht werden, damit überhaupt eine faire Chance besteht, das eigene Studium und weitere Tätigkeiten (z.B. Praktika, soziales Engagement) darauf abstimmen und sich selbst fokussieren zu können.

Darüber hinaus fordert die Studierendenvertretung der Universität Freiburg, jegliche Einflussnahme des Landes auf die Zulassungszahlen pro Jahr und Studienfach zu unterlassen. Wer das Studium des polyvalenten Zwei-Hauptfächer-Bachelor-Studiengangs (mit Lehramtsoption) inklusive Bachelorarbeit und Orientierungspraktikum erfolgreich absolviert hat, hat schon genug Hürden in Bezug auf die eigene Studien- und Berufsplanung genommen und verdient es nicht, aufgrund von top-down diktierten Zulassungsbeschränkungen die Möglichkeit auf ein Studium im Master of Education verwehrt zu bekommen. Dies gilt umso mehr, da der polyvalente Zwei-Hauptfächer-Bachelor-Studiengang (mit Lehramtsoption) in vielen Fächerkombinationen mitnichten berufsqualifizierend oder qualifizierend für einen fachwissenschaftlichen Master ist.

Die Studierendenvertretung der Universität Freiburg fordert die Universität des Weiteren dazu auf, bei der Einrichtung des Masters of Education auch einen Studienbeginn zum Sommersemester möglich zu machen! Den Start des Master-Studiums immer nur zum Wintersemester zu ermöglichen ist nicht sozial verträglich, da Studierende, die für ihr Bachelor-Studium inklusive Bachelor-Arbeit sieben Semester benötigen, für ein Semester den Studierendenstatus verlieren und dadurch beispielsweise ihren Anspruch auf BAföG verlieren. Außerdem werden andere baden-württembergische Hochschulen den Beginn des

Masterstudiums zum Sommersemester ermöglichen – die Universität Freiburg würde also wahrscheinlich viele motivierte Lehramtsstudierende verlieren, wenn sie bei dem Standpunkt verharret.

Die Studierendenvertretung der Universität Freiburg fordert, die Bedürfnisse der Studierenden endlich ernst zu nehmen und die in dieser Stellungnahme formulierten Forderungen bei der weiteren Konzeption des Masters of Education zu integrieren!